

Studien"finanzierung"

Beitrag von „chilipaprika“ vom 14. Juli 2018 15:10

[Zitat von Th0r5ten](#)

Du hast selbst studiert und deine Erfahrungen gemacht. Klar müsst ihr euch jetzt für einen Weg entscheiden, aber ich glaube, das kriegt ihr gut hin 😊

Jup, ich merke aber, dass ich ein sehr genügsamer Mensch war und bin. Ich hatte nie viel mehr als 600 Euro im Monat (habe im Wohnheim gewohnt und zwar, da wo man nicht seine eigene Dusche hat, fand ich aber nie schlimm). Wenn meine Eltern mir alle paar Monate 300-400 Euro gegeben haben, war das unvorstellbar viel für mich.

die junge Dame arbeitet schon seit 2-3 Jahren neben der Schule und hat sich alle Kursfahrten und Führerschein selbst finanziert und ich denke mir, dass sie langsam das Recht hat, sich auch aufs Studium zu konzentrieren. Also weiter arbeiten, ja, aber doch nicht eine halbe Stelle daneben (und sie macht gerade zwischen Abi und Studium Schichtarbeit, um einen guten Polster wieder aufzubauen).

einen "Finanzplan" für die nächsten 5-6 Jahre aufstellen würde ihr die Sicherheit geben. Es ist doch absurd, dass man sonst alles spart, was man hat und doppelt arbeitet, weil man nicht weiß, ob die eine Einnahmequelle verlässlich ist. (Dass ein Elternteil arbeitslos wird oder die Großeltern sterben, natürlich kann alles passieren, aber ich meine es halt schon so, dass man nicht jeden Monat bangt.) Mit solchen Summen habe ich / hat sie aber tatsächlich nicht gerechnet.